

§ 45. **Lebensweise des Königs.** Nach dem zweiten Schlesiſchen Kriege hatte ſich der König bei Potsdam das Luſtſchloß Sansſouci Sansſouci. gebaut, das er ſeitdem in jedem Sommer bewohnte. Hier hatte er einen Kreis geiſtvoller Männer, dem auch Voltaire vorübergehend angehörte, um ſich verſammelt. Als er aus dem Siebenjährigen Kriege zurückkehrte, war er ein durch Sorge und Anſtrengung früh gealterter und verbitterter Mann; die meiſten ſeiner alten Freunde waren geſtorben, neue gewann er ſich nicht mehr.

Wie in der Staatsverwaltung, ſo herrſchte auch in ſeinem Hofhalte Hofhalt. die größte Sparſamkeit und Einfachheit; den weitaus größten Teil ſeines perſönlichen Einkommens verwandte er zu Unterſtützungen. Er pflegte die Muſik und blieb der Poeſie, Philoſophie und Geſchichte, ſeinen Lieblingsſtudien, treu, bewahrte ſich auch ſeine Vorliebe für die franzöſiſche Litteratur und bemerkte darum kaum, daß ſich in Deutſchland ſchon eine weit bedeutendere Dichtung zu entfalten begonnen hatte. Wie fremd er dem geiſtigen Leben der Nation gegenüberſtand, zeigt ſeine Schrift *De la littérature allemande* (1780). Seine Tagesarbeit und Arbeitseinteilung war das ganze Jahr hindurch ſtreng geregelt. Im Sommer beſuchte er die Provinzen, nahm die auf Staatskoſten unternommenen Arbeiten und Verbeſſerungen in Augenschein und beſichtigte die Truppen. Im Winter bezog er das Stadtschloß zu Potsdam; einige Monate wohnte er in Berlin. Das Neue Palais, das er nach dem Siebenjährigen Kriege erbaute, hat er nur ſelten benutzt.

§ 46. **Die erſte Teilung Polens (1772).** Seitdem Polen nach dem Zuſtände in Polen. Aussterben der Jagellonen (1572) ein Wahlreich geworden war, geriet es allmählich in vollſtändigen Verfall. Dem unter ſich beſtändig uneinigen Adel und der Geiſtlichkeit gegenüber war das Königtum machtlos, der Staat alſo tatſächlich eine Republik. Ein Bürgertum, von deſſen Beſtande das wirtſchaftliche Gedeihen eines Volkes abhängig zu ſein pflegt, hatte ſich nicht entwickelt; die Bauern waren leibeigen und verkommen im Elend. Staatsreligion war der (römiſche) Katholiſmus; alle Andersgläubigen („Dißidenten“) waren rechtlos.

Nachdem ſchon zur Zeit Auguſts III. Rußland ſeinen Einfluß in Einmischung Rußlands. Polen immer ſtärker zur Geltung gebracht hatte, ſtrebte Katharina II. danach, das Land in einen ruſſiſchen Schutzſtaat zu verwandeln. Sobald ihr Günstling Stanislaus Poniatowski zum König erhoben worden war (1764), wurde an den Reichstag der Antrag geſtellt, den Diſſidenten freie Religionsübung und Zutritt zu den öffentlichen Ämtern zu gewähren. Die leidenschaftliche Zurückweiſung dieſes Antrages rief den Zuſammenſchluß der einander feindlichen Parteien zu zwei Adelsbündniſſen und endlich den offenen Bürgerkrieg hervor. Dieſe Wirren gaben Rußland Gelegenheit, ſeine Truppen in Polen einrücken zu laſſen.